

FIN DE SIGLO

Fin de siècle / Jahrhundertwende

Land Produktion	Belgien/Polen 1994 Paradise-Films, Romb
Regie Buch	Marilyn Watelet, Szymon Zaleski Szymon Zaleski
Kamera Ton Schnitt Mischung	Jean Claude Neckelbrouck Thierry Massin André Delvaux Jacques Clisse
Format Länge	35 mm, 1:1.66, Farbe 54 Minuten
Uraufführung	18. November 1994, Belgisches Fernsehen
Weltvertrieb	Paradise-Films 29, rue de la Sablonnière B-1000 Bruxelles Tel.: (32-2) 218 60 44 Fax: (32-2) 219 48 26

Eine Koproduktion von Paradise-Films, RTBF Liège, Romb (Polen), mit Unterstützung vom Gouvernement de la Communauté Française de Belgique, der Commission Européenne und von Documentary.

Inhalt

Seit sechunddreißig Jahren steht Kuba unter der Wirtschaftsblockade durch die USA. Mit dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers wurde das Land auch von der UdSSR aufgegeben und ist nun seit 1989 in die 'Sonderperiode' eingetreten, die zunehmend von Mangelerscheinungen geprägt ist. In diesem Zusammenhang haben wir das Alltagsleben im größten Warenhaus Kubas gefilmt, im 'Fin de Siglo' in Havanna.

„Wenn jemand ein Hemd kaufen will, müssen wir dafür kämpfen, daß es eins gibt in unserem Geschäft. Und wenn kein Hemd da ist, tun wir alles, damit der Kunde sich wohlfühlt!“ Alfredo, Geschäftsführer des 'Fon de Siglo'

Zur Entstehung von FIN DE SIGLO

1. Die Idee zu diesem Film entstand in Rußland, wo mein Co-Regisseur und ich uns anlässlich des Films von Chantal Akerman *D'Est* aufhielten, an dem wir beide mitgearbeitet haben. Wir waren beeindruckt vom Tempo der Veränderungen um uns herum und von der tiefen Verwirrung, die diese Veränderungen begleitete. Wir dachten, es müsse interessant sein, diesem Prozeß nachzuspüren und zu zeigen, wo er noch bevorstand. Es gab damals nur noch zwei sozialistische Länder, Kuba und Nordkorea. Die Wahl Kubas lag für uns nahe wegen der Bedeutung, die dieses Land für unsere Generation gehabt hat.

2. Wir haben einen Ort gesucht, der repräsentativ für die gegenwärtig stattfindende Umgestaltung der kubanischen Gesellschaft sein sollte, und wir haben dafür ein großes Warenhaus in Havana ausgesucht: 'Fin de Siglo'.

3. Das Personal des Warenhauses, die Verwaltung und die Verkäuferinnen waren zuerst etwas mißtrauisch (sie hatten schon mit Fernsehteams zu tun gehabt, insbesondere mit solchen von Reuter). Als sie aber verstanden, daß wir nur das Funktionieren des Warenhauses filmen wollten und nichts anderes, haben sie ohne Einschränkung und sehr großzügig mit uns zusammengearbeitet.

4. Die kubanischen Behörden sind sehr besorgt um die Darstellung Kubas in den Massenmedien, die zumeist festgelegt ist auf das Bild des tropischen Straflagers, wo man fortfährt, Salsa zu tanzen. Als aber deutlich wurde, daß wir dies nicht wollten, wurde uns ihre uneingeschränkte Hilfe zuteil. Wir haben eine Synopsis des Drehbuchs vorgelegt, und es gab keine Eingriffe während der Dreharbeiten.

5. Durch die Arbeit am Film haben wir das schwierige Alltagsleben in Kuba selbst erfahren. Die Vorbereitungsarbeiten dauerten ziemlich lang, und dadurch erhielten wir natürlich neue Einblicke und machten Erfahrungen, die wir vorher nicht machen konnten. Abgereist sind wir allerdings mit noch mehr Fragen, als wir bei der Ankunft hatten. Eigentlich ist das ganz gut...

6. Für die Aufnahmen hatten wir ein Team vom belgischen Fernsehen für Kamera und Ton und eine kleine kubanische Equipe vom ICAIC (Kamera-Assistent, Elektriker, Fahrer). Wir haben neun Tage lang gedreht.

7. Finanziert wurden wir vom belgischen Fernsehen (von dort kam das Team), vom Ministerium der französischen Gemeinschaft Belgiens und von unseren Produktionsgesellschaften, Paradise-Films und Romb. Der Film wurde im belgischen Fernsehen gezeigt, ist bereits an den Kanal plus in Spanien und an Arte verkauft und wird im nächsten März auf dem Festival du Réel in Paris laufen.

8. Unser Ziel war es, bestimmte Aspekte im Funktionieren des Warenhauses zu zeigen und dieses als Metapher des Systems in einem historischen Schlüsselmoment darzustellen. Wir wollten eine Situation zur Darstellung bringen, dabei aber soweit wie möglich dem Zuschauer die Möglichkeit zum eigenen Nachdenken lassen.

9. Wir haben beobachtet, gewartet und gefilmt, nur die Vorführung der Waren geschah auf unseren Wunsch.

10. Anfangs waren unsere Betrachtungswinkel sehr unterschiedlich - einer von uns besaß gründliche Kenntnisse des realen Sozialismus, eine andere hegte tiefe Abneigung gegen die Marktwirtschaft. In der Praxis haben wir uns die Arbeit geteilt: einer arbeitete an der Kamera, der andere eilte nervös im Kaufhaus auf und ab.

Marilyn Watelet

Biofilmographie

Marilyn Watelet wurde am 26. Juli 1948 in Brüssel geboren. Von 1969 bis 1978 arbeitete sie als Skriptgirl beim belgischen Fernsehen. 1975 gründete sie zusammen mit Chantal

Akerman die kooperative Produktionsgesellschaft Paradise-Films. Seit 1975 arbeitet sie als Assistentin, Produktionsleiterin und Produzentin von Spielfilmen und Dokumentarfilmen. FIN DE SIGLO ist ihre erste Regie-Arbeit.

Szymon Zaleski wurde 1952 in Lodz, Polen geboren. Er lebt seit 1968 in Belgien. Ab 1974 studierte er an der Filmhochschule Insas. 1978 machte er eine Ausbildung an der Ecole du TNS (Strasbourg). Bis 1985 arbeitete er als Regie-Assistent und übernahm Rollen in verschiedenen Bühnenstücken. 1985 schrieb und inszenierte er den Kurzfilm *Vocations*. 1989 gründete er die Produktionsgesellschaft ROMB. Ab 1990 arbeitete er für die BBC, das israelische Fernsehen und andere Fernsehstationen. Szymon Zaleski war 1991 ausführender Produzent des Films *Daens* in Polen. 1992 übernahm er die Regie-Assistenz und das Casting bei *Moi Yvan, Toi Abraham* von Yolande Zaubermann. Er war von 1991 bis 1993 Regie-Assistent und Produktionsleiter bei Chantal Akermans Film *D'Est*. Für FIN DE SIGLO (1994) schrieb Szymon Zaleski das Drehbuch und führte neben Marilyn Watelet die Regie.